

Netzwerk informiert: Gartenbesitzer können viel für die Tiere tun



Nicht jeder Igel braucht Hilfe

Von **Monika Fricke** - 30.09.2014 - 0 Kommentare

Igel gehören zu den besonders geschützten Wildtieren. In diesen Herbsttagen entdeckt wohl manch ein besorgter Tierfreund winzige junge Igel oder ganze Igelfamilien in seinem Garten. Nicht wenige wenden sich besorgt an Maja Langsdorff vom „Netzwerk Igelfreunde“ und fragen um Rat zu Hilfsangeboten für die stacheligen Gesellen. Unter dem Motto „Igel gefunden – was nun?“ informierte die Netzwerk-Vorsitzende jetzt darüber, wann Hilfe angebracht ist, denn „nicht jeder Igel braucht Hilfe“ machte die Naturschützerin in ihrem Vortrag deutlich.



Sie vermitteln Hilfe für Igel in Not: Maja Langsdorff (links) und Karla Peinemann vom „Netzwerk Igelfreunde“. FMO. (Monika Fricke)

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule hatten die Igelfreunde in die Räume der Biologischen Station Osterholz eingeladen. „Wir versuchen, den Tierfreunden zu helfen, die Igel gefunden haben“, erklärten Maja Langsdorff und Karla Peinemann, die zweite Vorsitzende im Netzwerk Igelfreunde. Sie erklärten anhand von Abbildungen und umfangreichen Erklärungen, woran eine Hilfsbedürftigkeit der kleinen stacheligen Wildtiere zu erkennen ist; „wir helfen zu

helfen“, sagten sie.

Zurzeit seien vielfach Igel-Mütter anzutreffen, häufig auch mit Jungtieren. „Das erkennt man an den Zitzen der Muttertiere“, so Maja Langsdorff. Sie wies darauf hin, dass ein Igel aus hygienischen Gründen nur mit Handschuhen angefasst werden sollte. Das Mindestgewicht eines Fundtiers mit Überlebenschancen im Winterschlaf sollte 500 Gramm betragen. Prophylaktisch könnte für schwächere Igel eine Futterstelle auf dem Grundstück eingerichtet werden. Ein naturnaher Garten biete den stacheligen Gesellen bessere Überwinterungsmöglichkeiten als ein aufgeräumter Ziergarten, bemerkte die Referentin.

Igel seien Einzelgänger und nachtaktiv. „Am helllichten Tage herumlaufende Tiere, die torkeln, zittern oder Schwäche zeigen, benötigen Hilfe“, erfuhren die VZuhörer. Im Zweifelsfall sollten die Tiere einige Zeit beobachtet werden. Eine Futterstelle, zum Beispiel am Abend auf der Terrasse, sei hilfreich. Langsdorff empfahl dazu Katzen- oder Hundefutter mit hohem Fleischanteil, angebratenes Hackfleisch oder Igeltrockenfutter; in den Trinknapf sollte Wasser oder Fencheltee gefüllt werden, „auf keinen Fall Milch“, betonte sie.

Sie gab den interessierten Tierfreunden Tipps für ideale Futterstellen und zur Überwinterung hilfsbedürftiger Tiere. Jede Hilfe setze fundierte Kenntnisse voraus, betonte die Referentin. Das Netzwerk Igelfreunde sei keine Igelauffangstation und kein Ort, an dem man Igel abgeben könne. „Wir helfen gerne bei der Betreuung hilfsbedürftiger Igel weiter“, so Karla Peinemann. Die Igelfreunde haben ein Notfalltelefon unter 0 15 75 / 5 02 19 73 eingerichtet, um schnelle Hilfen zu vermitteln.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Messerangriff in Schwanewede: Haftbefehl gegen 17-Jährigen erlassen

Mein Osterholz



Ihr Portal für Osterholz und umzu



Bernhard Komesker

[E-Mail schreiben »](#)

[Alle Artikel lesen »](#)

Herzlich willkommen in Ihrem Portal für Osterholz-Scharmbeck und umzu. Hier informiert Sie die Redaktion des Osterholzer Kreisblatt über wichtige Nachrichten und Veranstaltungen aus Ihrer Umgebung - von Gnarrenburg über Beverstedt, Hagen, Hambergen und Ritterhude bis in die Kreisstadt. Und das tun wir gerne: Tag für Tag und Sonntag auch. Wir sind für Sie da.

Haben Sie Informationen, Kritik oder Anregungen. Schreiben Sie uns. Wir freuen uns darauf.

Anzeige



Australiens Süd



Schutz für Ihre L



Entdecken Sie di